

Guten Tag Matthias Bertram,

wir begrüßen Sie aufs Herzlichste zum Wonnemonat Mai mit neuen Berichten zu Kunst, Geschichte und Ereignissen rund um den Wiederaufbau im Ahrtal.

Ja, den April mit seinem nassen und kalten Wetter haben wir hinter uns gelassen. Die Winzer und die Obstbauern der Region wurden von den Nachfrösten der vergangenen Tage böse überrascht. Nun kann es eigentlich nur noch besser werden.

Obwohl:

Wir alle wissen, die Tage der Eisheiligen liegen noch vor uns. Überraschungen sind immer möglich. Aber am 15. Mai, mit dem Tag der "kalten Sophie", sollte auch das vorüber sein.

Wie sagte schon eine **alte Bauernregel**:

"Vor Nachtfrost du nicht sicher bist - bis Sophie vorüber ist."

Dies konnte Optimisten aus der Region nicht davon abhalten auch schon im April mit Veranstaltungen, Weinwanderungen durch die Berge des Tals, Märkten an den Ufern von Rhein und Ahr oder auch Kunstausstellungen die ersten Sonnenstrahlen zu begrüßen und der wärmeren Jahreszeit entgegenzuschauen.

So sahen wir viele Wanderer zum ersten Wochenende des Weinfrühling Mittelahr in den Dörfern und Weinbergen, wir sahen die Flohmärkte am Rheinufer in Remagen, die großartige Ausstellung der Künstlerin Kiki Smith im ARP-Museum oder auch Tage eines offenen Ateliers in einer ehemaligen Fabrikhalle in Ahrweiler, über die wir heute kurz berichten.

Hier sind unsere **Themen für den Monat Mai**:

- 1. Kunst in alter Fabrikhalle im Ahrtal**
- 2. Treffen in gewöhnlichem Lokal**
- 3. Juden im Weinbau und Weinhandel des Ahrtal**
- 4. Mitmachen! Mund aufmachen! Ein erster Rückblick**

Vielleicht helfen Ihnen die Informationen zu diesen Themen Ihre eigenen Planungen für den Monat Mai ein wenig zu konkretisieren?

Trauen Sie sich, genießen Sie die Natur, die Landschaft, den Wein und die Kunstevents Ihres Ahrtals.

Schauen Sie hin. Sie werden sehen, dass es an vielen Stellen weiter geht mit dem Aufbau nach der Flut, auch wenn die vielen Baustellen im Tal die Besucher des Ahrtals noch lange begleiten werden. Dafür entschädigen Sie die eindrucksvolle Kulturlandschaft, die Freundlichkeit der Menschen und natürlich der Wein, der eine Lebensgrundlage für viele der Bewohner darstellt.

Verlassen Sie ihre Komfortzone, machen Sie sich auf und erweitern Sie Ihren Wissenshorizont zu den aktuellen Ereignissen im Ahrtal.

Mit einem herzlichen Glückauf grüße ich Sie.

Bleiben Sie dem Ahrtal gewogen.

Ihr Matthias Bertram

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Matthias Bertram', written in a cursive style.

PS: Sie haben einen der vorherigen "Rhine-Ahrt-Letter" verpasst? Kein Problem; Sie finden die alten Ausgaben als pdf-file im Archiv: Hier ist der Link: <https://www.ahrthal.de/newsletter/archiv-in-arbeit>

Wieder bunt ! Kunst, Kultur, Geschichte und der Wiederaufbau in der Ahrregion



R	H	I	N	E	~
	A	H	R	T	~
L	E	T	T	E	R



Wilhelm Busch: Ich bin Pessimist für die Gegenwart, aber Optimist für die Zukunft

Ihr Infobrief zur Region: Mai 2024

Kunst in alter Fabrikhalle im Ahrtal



Offenes Atelier auf dem REKOFA-Gelände in Ahrweiler. Gesicht Besucher verfremdet.



Nike Davies-Okundaye - Wikipedia Original
Batiken, von Berthold Bodmann, Havixbeck

Kunst in alter Fabrikhalle

Man muss sich trauen. Die Konkurrenz war groß am ersten Termin für Tage eines offenen Ateliers in den ehemaligen Fabrikhallen der REKOFA in Walporzheim. Der Weinfrühling Mittelahr hatte zeitgleich die Besucher aufgerufen, sich auf eine Wanderung durch die Weinberge der Mittelahr zu begeben und der Gartenbaubetrieb Wershofen wartete mit seinem jährlichen Gartenbauevent "Jaade Porz" auf.

Immerhin, ca. 50 kunstinteressierte Besucher fanden den Weg zu diesem ersten offenen Atelier von Matthias Bertram in Walporzheim. Kein Wunder, war das Thema des Tages "Afrika und die Kunst", eine etwas ungewöhnliche Thematik für offene Ateliertage im Ahrtal. Bertram hat selbst afrikanische Kunst hautnah in Afrika erlebt, als er als junger Ingenieur in Nigeria im Bereich des damaligen Tschadsees oder in Sokoto, dem lokalen Zentrum am Sokoto River, einem Nebenfluss des Niger im äußersten Nordwesten des Landes, arbeitete und lebte. Die Masken, die Bronzearbeiten, die Batikarbeiten und Kultgegenstände interessierten ihn ebenso, wie das einfache Leben, die Sprache, die Kultur, die Geschichte der Bewohner im



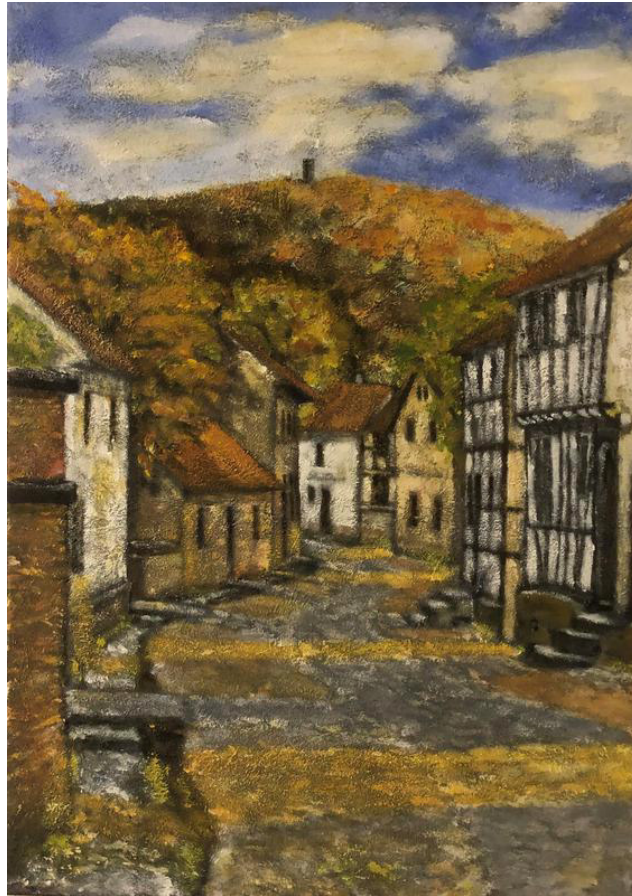
Nachbildung der "Varus-Maske", Bronze, Reinhilde Klein, nur am 4.5.24 ausgestellt

Landes, der Haussa, der Kanuri, der Yoruba oder der Ibos, um nur einige wenige der größeren Volksgruppen zu nennen. So sehen die Besucher Originalmasken, -batiken, -drucke und Bronzearbeiten nigerianischer Künstler, die er selbst aus dieser Zeit mitgebracht hat, solche, die für den Zweck der Ausstellung von ehemaligen Arbeitskollegen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden bzw. eigene Arbeiten, die von afrikanischer Kunst beeinflusst sind (Drucke, Masken, Skulpturen und Bronzearbeiten).

Aber nein, nicht nur Afrika ist ein Thema. So werden zum Beispiel an einem Tag, dem 4. Mai 2024 einige Bronze-Arbeiten, die unter der Anleitung des Bildhauers Bernd Olleck im ARP-Labor erstellt wurden, zu sehen sein, z.B. die abgebildete Nachbildung der Maske aus der Varusschlacht im Teutoburger Wald.

Klar, dass Bertram auch eine Vielzahl von Gemälden zur Region um Ahr und Rhein zeigen wird; eigene Gemälde, Holzschnitte, Linoldrucke, Bronzen, die im Laufe der Zeit entstanden sind und die Flut 2021 überlebt haben.

Auch die "Architektur" und die Geschichte der ehemaligen Fabrikhallen haben etwas



Bachstrasse Dernau vor hundert Jahren,
Gemälde Matthias Bertram Ahrweiler

Besonderes, selbst wenn die Schäden und der Schlamm der Flut stellenweise nicht zu übersehen sind. Aber auch das braucht seine Zeit und wird schon werden.

Es gibt Pläne für weitere großformatige Gemälde für den Außenbereich des Ateliers. Mehr dazu erfahren Sie bei Ihrem Besuch vor Ort.

Am 4. und 5. Mai 2024 sind die beiden letzten Tage des offenen Ateliers (Gildenstr. 32, 53474 Walporzheim, von 11 bis 17 Uhr). Danach gibt es natürlich die Möglichkeit einn Termin zu vereinbaren.

Kunst statt Kohlebürsten, General-Anzeiger, Bonn

Kunst in alter Fabrikhalle, Rhein-Zeitung, Koblenz



Holzchnitt: Badende Mädchen



Linolschnitt: Ahr an der „Bunten Kuh“



Radierung: Ahrbrücke an der Mühle



St.-Peter-Str. 40 D-53474 Bad Neuenahr – Ahrweiler
www.ahrtal.de mbertram@ahrtal.de T. 0162-1507369

Matthias Bertram **Ahrtist**
Skulptur – Plastik – Gemälde
Radierung–Holzschnitt-Zeichnung



Bronzerelief: Erinnerung an Afrika



Aquarell: jüdischer Friedhof von Dernau



Skulpturen für Beikirchers „The RhineArt“



Öl auf Leinwand: Die Brandung

Visitenkarte Matthias Bertram Ahrweiler

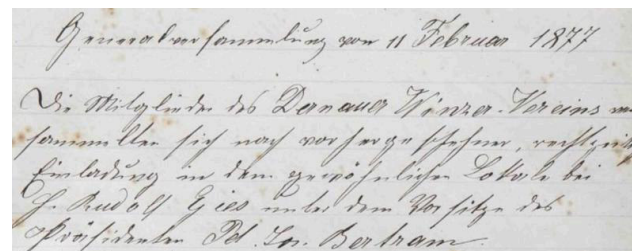
Treffen in gewöhnlichem Lokal



Das "gewöhnliche Lokal" des Franz Josef Gies und seiner Ehefrau Gertrud geb. Bertram mit Ihren Kindern Heinrich (rechts) und Maria (2. v. links)

Ein gewöhnliches Lokal? Nein, alles andere als das!

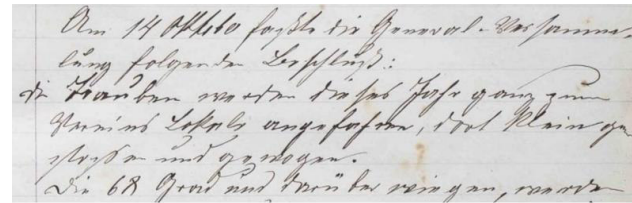
Bernd Schreiner aus Dornau, der sich intensiv mit der Geschichte des Weinbaus der Ahr und insbesondere der Dornauer Genossenschaften beschäftigt hat, hat sich dieses "gewöhnliche Lokal" etwas näher angesehen.



Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung des Dornauer Winzer-Vereins vom 11. Febr. 1877

Dies ist insofern bemerkenswert, da nun eine junge engagierte Familie dieses ehemaligen "gewöhnlichen Lokal", nachdem das alte Fachwerkhaus etliche Jahre leer gestanden hatte, einer neuen Nutzung zuführt. Dazu unten mehr. So kommt wieder Leben in ein Haus, welches eine interessante Geschichte hat:

Als sich einige Dernauer Winzer 1873, der wirtschaftlichen Not gehorchend, genossenschaftlich organisierten und den Dernauer Winzer-Verein gründeten, hatten sie zunächst nicht viel mehr, als den Wunsch ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und sich aus der Abhängigkeit einiger weniger Weinhändler zu befreien. Nun ist es eine Sache eine Genossenschaft zu gründen, was dann wirklich Geld kostet sind die Gerätschaften für die Kellerarbeit, die Keller selbst, die Lagerflächen, die Vertriebsstrukturen. Geld war damals extrem knapp in den Dörfern des Ahrtals. Da gab es keinen anderen Weg: Man musste improvisieren und sich selbst helfen. Nun traf es sich, dass der Gastwirt Franz Rudolf Gies in der damaligen Kirchgasse (heute Bachstraße 11) dem jungen Verein Kellerraum zur Verfügung stellen konnte. Bernd Schreiner zitiert aus dem Protokollbuch des Winzer-Vereins (1877):



Protokollbuch Okt. 1877: "Am 14. Oktober faßte die General-Versammlung folgenden Beschluß: Die Trauben werden dieses Jahr ganz zum Vereins Lokal angefahren, dort kleingestoßen und gewogen."

319 Gies Rudolf			320 Dernau		
Oktober 14, 1877	Pro. Wein für Kellern	899,00	Oktober 14, 1877	Pro. Wein für Kellern	899,00
Oktober 15, 1877	Pro. Wein für Kellern	50,00	Oktober 15, 1877	Pro. Wein für Kellern	50,00
Oktober 16, 1877	Pro. Wein für Kellern	600,00	Oktober 16, 1877	Pro. Wein für Kellern	600,00
Oktober 17, 1877	Pro. Wein für Kellern	50,00	Oktober 17, 1877	Pro. Wein für Kellern	50,00
Oktober 18, 1877	Pro. Wein für Kellern	772,00	Oktober 18, 1877	Pro. Wein für Kellern	772,00
Oktober 19, 1877	Pro. Wein für Kellern	300,00	Oktober 19, 1877	Pro. Wein für Kellern	300,00
Oktober 20, 1877	Pro. Wein für Kellern	600,00	Oktober 20, 1877	Pro. Wein für Kellern	600,00
Oktober 21, 1877	Pro. Wein für Kellern	222,00	Oktober 21, 1877	Pro. Wein für Kellern	222,00
Oktober 22, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 22, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 23, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 23, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 24, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 24, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 25, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 25, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 26, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 26, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 27, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 27, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 28, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 28, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 29, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 29, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00
Oktober 30, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00	Oktober 30, 1877	Pro. Wein für Kellern	100,00

Protokollbuch 1881: Aufnahme des Gastwirts Franz-Rudolf Gies in den Winzer-Verein Dernau am 10. Nov. 1881:

„Die Mitglieder des Dernauer Winzer-Vereins versammelten sich nach vorhergehender, rechtzeitiger Einladung in dem gewöhnlichen Lokale bei Gastwirth Rudolf Gies unter dem Vorsitze des Präsidenten Peter Joseph Bertram zur General-Versammlung.“

Da die Genossen des Winzervereins Dernau erst ab 1886 mit dem Bau ihres zweiten Gebäudes über die notwendigen eigenen Räumlichkeiten verfügten, gehe ich auf Grund der großen Anzahl der Mitglieder in der Gründerzeit (1873: 38 Mitgl., 1874: 51 Mitgl., 1881: 89 Mitgl.) davon aus, dass die zu dieser Zeit häufigen Versammlungen bereits ab dem Gründungsjahr 1873 in diesem Lokal stattgefunden haben. Die letzte Generalversammlung in diesem Vereinslokal Gies fand am 7. Febr. 1886 statt. Soweit ein Auszug aus dem Bericht von Schreiner.

Erwähnenswert scheint, dass einige Jahre später, die Tochter Gertrud des genannten ersten Vorsitzenden Peter Joseph Bertram, Franz Josef Gies, den Sohn des Gastwirthes F. Rudolf Gies, heiratete. So entstanden durch die Anmietung eines "gewöhnlichen Lokals" ungewöhnliche, letztlich familiäre Bande; Auch dies, alles andere als gewöhnlich.

1873 - Gründungsjahr	Neuaufnahme Folgejahre
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bertram Peter Joseph (1. Präsident) 2. Schreiner Reinhard (Kassierer/Kellermeister) 3. Rein Anton 4. Schell Heinrich Joseph 5. Bertram Johann Joseph (Sohn J. J. (18.)) 6. Ley Joseph (Stellvertreter) 7. Winten Heinrich Joseph (Sohn H. J. (12.)) 8. Ley Johann Joseph (Schriftführer) 9. Nietgen Reinhard (Beisitzer) 10. Creutzberg Jakob 11. Sebastian Bernhard 12. Winten Heinrich Joseph sen. (jun. s. 7.) 13. Sebastian Peter Joseph 14. Bertram Mathias 15. Paetz Mathias 16. Sebastian Anton Hubert 17. Geuer Peter Joseph 18. Bertram Johann Joseph sen. (jun. s. 5.) 19. Gielier Johann Jakob 20. Bernats Johann 21. Trost Georg 22. Rein Heinrich (Grimmiger Peter ab 1883) 23. Schreiner Caspar Joseph 24. Josten Heinrich 25. Ley Johann Jakob (Sohn v. Johann Joseph) 26. Gielier Heinrich 27. Josten Jakob 28. Sebastian Johann 29. Creutzberg Reinhard (Vater von 10.) 30. Bertram August (Heinrich Joseph) 31. Bonner Ferdinand 32. Sebastian Joseph 33. Sebastian Apollinar (Vater) 34. Pauly Mathias 35. Wolf Anton 36. Meyer Franz 37. Ley Mathias 38. Ley Hubert 	<ol style="list-style-type: none"> 1874 1. Liersch Franz 2. Lutsch Jakob 3. Marner Peter Joseph (Schreiner) 4. Creutzberg Peter Joseph 5. Lutsch Peter 6. Leyendecker Bernhard 7. Hilberath Mathias (Nietgen Pet.) 8. Noll Christoph 9. Ley Jakob (Sohn v. Johann Jakob) 10. Jüliger Theodor 11. Schmidt August (Sohn v. Peter) 12. Schreiner Heinrich 13. Großgarten Michel 14. Meyer Peter 15. Paetz Johann 1878 1. Gielier Heinrich Joseph (Bruder (26.)) 2. Pätz Johann Joseph 1881 1. Bertram Franz 2. Beihsel Peter Joseph 3. Bernartz Jakob 4. Berkehsel (?) Franz (Vater) 5. Gilles Peter (Marienthal) 6. Gies Rudolf 7. Heimermann Cornel (?) 8. Wolff August 9. Josten Peter Josef 10. Josten Michael 11. Koch Franz 12. Kreuzberg Heinrich Joseph 13. Kriechel Mathias Joseph 14. Leyendecker Maria Anna 15. Lutsch Heinrich 16. Linnartz Jakob 17. Schmitz Jakob 18. Marner Appollinar (Bäcker) 19. Marner Jakob (Sohn v. Peter Joseph) 20. Marner Mathias Joseph 21. Marner Johann Hubert 22. Nietgen Reinhard (Sohn v. Reinhard (9.)) 23. Paetz Franz 24. Rhein Mathias Josef 25. Rhein Josef 26. Schell Abel 27. Schreiner Johann Josef 28. Sebastian Abel 29. Schell Anton 30. Sebastian Anton 31. Sebastian Johann Hubert 32. Sebastian Heinrich 33. Sebastian Mathias 34. Stodden Winand 35. Sebastian Bernhard Hubert 36. Stodden Peter (Kinder)

Mitgliederstand:
1873: 38 Mitglieder
1874: 51 Mitglieder (2 Mitgl. ausgeschlossen)
1878: 53 Mitglieder
1881: 89 Mitglieder

Reihenfolge der Mitglieder gem. den
Eintragungen im 1. Protokollbuch

Einige Namen konnten nicht sauber identifiziert werden (Kennzeichnung: ?)

Kursiv: Mitglieder wurden in den Folgejahren ausgeschlossen.

Mitgliederentwicklung des Winzer-Vereins 1873-1881, Bernd Schreiner, Dernau



Mit **Julia und Matthias Baltes** hat dieses alte und etwas ungewöhnliche historische Lokal neue Besitzer gefunden, die sich mit viel Liebe und Herzblut kümmern, umbauen und es einer neuen Nutzung zuführen. Im Innenhof wird es Veranstaltungen geben und die Räumlichkeiten werden zu modernen Ferienwohnungen ausgebaut. Interessiert? Nehmen Sie Kontakt auf: info@wildeahr.de und unterstützen sie solche Aufbauinitiativen nach der Flut. Nur Mut!

Werbekarte Winzer-Verein Dernau um 1886

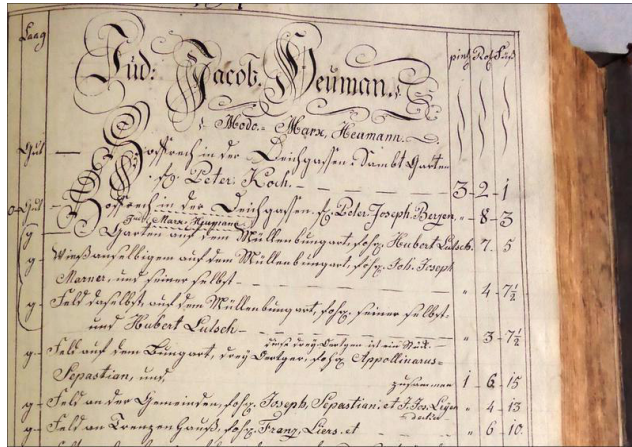
Juden im Weinbau und Weinhandel des Ahrtal



Familie Moses Heymann, Niederhutstr. 61 bei der Weinlese ca. 1917. Links Moses und daneben seine Schwester Illa Heli geb. Heymann

Dernau, a nest of bloodsucking Jews?

Der Leser traut seinen Augen nicht, wenn er den englischen Reiseführer zum Rhein und seinen Nebenflüssen aus dem Jahr 1906 liest. Antisemitismus und Hetze pur, jenseits aller Fakten im Vergleich zu den tatsächlichen Verhältnissen vor Ort. Heute würde man sagen "Fake News". Aber dazu am Ende des Berichts mehr.



Auszug aus dem Dernaer Morgenbuch 1813 zu Jakob Heymann; keine Weinberge

Fallbeispiel: Familie Heymann (Dernau/Ahrweiler, Erwerb Weinberge, Dr. Velten, Raveaux, Liberalisierung, dt.-franz. Krieg 1870, Zusammenleben vor Ort, Genossenschaften und Sparkassen, Antisemitismus, Abwanderung in die Städte, Brief Moses Heymann 1916)

- seit Jahrhunderten in Dernau
- bis ca. 1845 Zentrum des Judentums im Ahrtal mit Synagoge und Schule
- Marc Heymann und Söhne
- Erster Erwerb von Weinbergen ab ca. 1835
- Sohn Samuel, 1843 nach Ahrweiler, Friedhof, Synagoge, ...
- Söhne Josef, Friedrich Wilhelm, Leopold und David
- Bis 1869 alle von Dernau nach Ahrweiler.

30.04.2024 18-09-21 „Die Rolle jüdischer Bürger im Weinbau und Weinhandel des Ahrtals, Matthias Bertram“ 21

Verschiedene Söhne des Marc Heymann versuchen erst um 1840 ins Weingeschäft einzusteigen.

Schauen wir uns an, ob Juden in früheren Zeiten an der Ahr im Weinbau und Weinhandel tätig waren. Ein erstes Dokument aus Dernau liegt uns aus dem Jahr 1694 vor, in welchem **"Isac Judt senior alhie zue Dernaw"** im Zusammenhang mit einem öffentlichen Weinkauf genannt wird.

Ansonsten können wir festhalten, dass Juden noch bis ca. 1830/1835 nicht erlaubt war Weinberge zu besitzen, zu kaufen.

Erstmals lesen wir um das Jahr 1835 vom Kauf von Weinbergen durch Juden im Ahrtal. Recht gut ist dokumentiert, wie auch noch in dieser Zeit der Weinhandel in den Händen von wenigen großen Weinhändlern im Ahrtal lag (Kreuzberg, Brogsitter und Rosbach). Juden waren darunter bis dahin nicht zu finden.

Das mag zum einen an der staatlichen Gesetzgebung gelegen haben, zum anderen auch daran, dass im Weinbau, in der Weinverarbeitung und im Weingenuss strenge religiöse Vorschriften galten, die teils einen wirtschaftlichen Weinbaubetrieb kaum zuließen.

Das Dernaer Morgenbuch von 1813 gibt einen recht guten Überblick über die Besitzverhältnisse der Bürger des Ortes wieder und damit auch über den Besitz von jüdischen Familien. Besonders ins Auge fällt

Fallbeispiel: Familie Heymann

Anzeigen Samuel Heymann in „der Israelit“ 1864, 1870, 1872 und 1875

<p>Zu meiner Weinhandlung wird ein junger Mann, Israelit, als Gehilfe zur Kellerarbeit gesucht und wird demjenigen, welcher sich schon früher in diesem Fache beschäftigt hat, der Vorzug gegeben. Ahrweiler, den 1. Juni 1864. Samuel Heymann.</p>	<p>In meiner Weinhandlung wird zum sofortigen Eintritt ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. wⁿ es in das Geschäft geschlossen. Samuel Heymann in Ahrweiler.</p>
<p>In meiner Weinhandlung wird zum baldigen Eintritt ein Commis gesucht. es wⁿ ist das Geschäft geschlossen; Stoff und Logis im Hause. Samuel Heymann in Ahrweiler.</p>	<p>In meiner Weinhandlung wird zum sofortigen Eintritt ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. es wⁿ ist das Geschäft geschlossen. Stoff und Logis im Hause. Samuel Heymann in Ahrweiler.</p>

Wo wird inseriert? Was wird gesucht?

30.04.2024 18-09-21_Die Rolle jüdischer Bürger im Weinbau und Weinhandel des Ahrtales, Matthias Bertram -22-

Samuel Heymann Ahrweiler inseriert 1864-1875

Fallbeispiel: Familie Heymann

Samuel Heymann in „Ahrweiler Zeitung“ 1876, 1878,

<p>Zu verkaufen in Ahrweiler das Haus Nr. 147 in der Niederhutstraße mit Einfaßt, 16 Zimmern, Weinsteller, Waschküche, Brennerei, Scheune, drei Kammern, fünf Speisier, großer Hofraum und Garten mit besonderem Aufgang. ein Kelterhaus auf der Weingröße mit großer Remise, zwei große Speisier, Keller für 40 Fuder, Hofraum nebst Kumpen. Die Gebäude sind für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. Näheres bei Samuel Heymann in Ahrweiler, Hermann Heymann in Köln, Raderstraße 19.</p>	<p>Haus-Versteigerung zu Ahrweiler. Am Dienstag den 20. Juni c., Mittags um 2 Uhr, läßt Herr Hermann Heymann junior, Weingärtler zu Köln, sein zu Ahrweiler in der Niederhut gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes Wohnhaus, enthaltend 16 Zimmer, nebst Waschküche, 3 Kammern, Scheune, Brennerei, sehr geräumigen Wein Keller und Garten, unter günstigen Bedingungen, zu Ahrweiler im Lokale des Herrn Peter Witz, öffentlich versteigern. Sonnig, den 26. Mai 1876. Der Königl. Notar, Witz.</p>
<p>Wein und Brauntwein כשר על פסח empfehlen unter Zusicherung bester Bedienung Gebrüder Heymann in Ahrweiler (Ahrweilerhofen).</p>	

30.04.2024 18-09-21_Die Rolle jüdischer Bürger im Weinbau und Weinhandel des Ahrtales, Matthias Bertram -23-

Aufgabe des Geschäftes von Samuel Heymann in Ahrweiler 1876-1878

dabei **Jakob/Jaques Heymann**, der bis zum Jahr 1808 den mosaischen Namen **Chaim ben Issac** führte. In 1808 wurde er entsprechend der napoleonischen Gesetzgebung gezwungen sich und seiner Familie einen festen, vererblichen Nachnamen zu geben. In Anlehnung an seinen Vornamen wählte er den Namen Heymann. Im Morgenbuch erkennen wir, dass der "Jud Jacob Heyman" einen relativ großen Besitz hatte, mit zwei Häusern, Äckern und Wiesen, aber was er und seine jüdischen Mitbürger im Ort nicht hatten waren Weinberge.

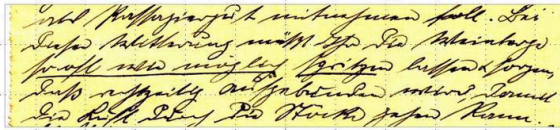
Erst ab 1835 finden wir Dokumente, die belegen, dass jüdische Bürger Weinberge kauften; also zu einem relativ späten Zeitpunkt.

Gerade am Beispiel der Familie Heymann kann man erkennen, dass ab dieser Zeit etliche Nachkommen von Jacob Heymann bzw. seinem Sohn Marc (geb. 1797 in Dernau) in den Weinbau bzw. Weinhandel einstiegen, mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg.

So war Samuel Heymann, ältester Sohn von Marc, schon 1843 mit seiner Familie nach Ahrweiler gezogen und besaß dort einen sehr großen Hof in der Niederhut und eine großes Kelterhaus incl. Remise und einem

Fallbeispiel: Familie Heymann

hier: Joseph und Moses Heymann



Moses aus dem Krieg an seine Familie 18. Juli 1917:

... aus der beigefügten Ahrweiler Zeitung ersehe ich, dass wir den Wein doch zu einem entsprechenden Preis verkauft haben. Es scheint aber, dass an der Ahr überhaupt keine älteren Weine mehr gibt als 1915er. Für unseren Bataillonskommandeur muss ich auch eine Kiste aus dem Urlaub mitbringen. ... Bei dieser Witterung müsst ihr die Weinberge so oft wie möglich spritzen lassen und sorgen, dass rechtzeitig aufgebunden wird; damit die Luft durch die Stöcke gehen kann. Es ist ja nichts rentabler als der Wingert, wie Fräulein Senfleben sagte als sie noch lebte

30.04.2024 18-09-21_Die Rolle jüdischer Bürger im Weinbau und Weinhandel des Ahrtales, Matthias Bertram -27-

Moses Heymann schreibt aus dem ersten Weltkrieg und gibt Anweisungen wie in den Weinbergen zu verfahren ist.

Erneut aufkommender Antisemitismus

- Volles Bürgerrecht seit ca. 1847
- Wirtschaftliche Probleme nach 1870/1871
- Rolle der christlichen Kirchen
- Antisemitismus nicht nur in Deutschland:
- In englischem Rhein-Reiseführer von 1906:

Dernau is a nest of blood-sucking Jews who prey on the exigences of the peasants, getting the sale of the wines into their hands, in bad times advancing money at high interest; and when once getting a grip on a farm not letting go again.

30.04.2024 18-09-21_Die Rolle jüdischer Bürger im Weinbau und Weinhandel des Ahrtales, Matthias Bertram -34-

Erneut aufkommender Antisemitismus in Europa seit 1870. In Deutschland auch bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Lage und die fragwürdige Rolle der christlichen Kirchen.

Fasslager im Keller in der fußläufig erreichbaren Wehrscheid-Gasse. Aber wir sehen auch, dass er ab 1876 daran dachte seinen Betrieb zu verkaufen. Er zog weg nach Hamburg/Trier zu seinen Töchtern. Stiefbruder Friedrich-Wilhelm, der seinen Beruf offensichtlich an der Mosel gelernt hatte, übernahm den Betrieb in der Niederhut.

Ursache für den Verkauf Samuels mögen neben familiären Gründen auch gewesen sein, dass seit ca. 1870 immer mehr Winzer an der Ahr sich in Genossenschaften zusammenschlossen und der Weinhandel schwieriger wurde. Auch wenn wir in einem Brief des Ahrweiler Stadtrates, Geschäftsmanns und hochdekorierten WK1 Leutnants Moses Heymann aus der Niederhut lesen können, dass Weinhandel noch 1917 betrieben wurde. Hauptgeschäft war dies aber nicht mehr. Mit einer 100 jährigen Nichte von Moses (Hertha Exiner, Haifa), konnte ich vor wenigen Jahren noch sprechen; sie meinte, dass der abgefüllte Wein ein koscherer Wein gewesen sei, der meist innerhalb der großen Familie getrunken wurde.

Wie wir in der Abbildung aus einem englischen Reiseführer sehen, kam mit Ende des 19. Jahrhundert eine Welle von Antisemitismus in Europa auf. Am

extremsten nach dem verlorenen 1. Weltkrieg und den wirtschaftlichen Problemen, die daraus folgten, in Deutschland. In Dernau lebten zum Beispiel um 1850 ca. 45 jüdische Bürger, die nach und nach Richtung Ahrweiler zogen. Im Jahr 1906 als dieser antisemitische Reiseführer geschrieben wurde, lebten noch 13 Juden in Dernau. Sie waren Viehhändler und Metzger bzw. betrieben einen kleinen "Tante Emma Laden". Von professionellen Geldverleihern bzw. Immobilienhain, wie es der Bericht überbringt, keine Spur. Fake-News und Hetze eben mit schlimmen Folgen, wie wir heute wissen.

In der Folge kam das einst blühende jüdische Leben auch in unserer Region zum Erliegen. Was bleibt sind die Erinnerungen. Wenn diese helfen, dass so etwas in Deutschland/Europa oder auch im Nahen Osten nie mehr passiert, wäre es wenigstens etwas.

Mitmachen! Mund aufmachen! Ein erster Rückblick



Ehrenwall-Allee im Jahr 2024, Blickrichtung Ahrtorbrücke

Gelernt aus alten Fehlern?

Ein Rückblick: Im März Newsletter hatten wir uns ausführlich mit zwei kritischen Stellen des Hochwasserschutzes im Ahrtal beschäftigt, die Situation beleuchtet und Anregungen gegeben wie zukünftigen Hochwässern begegnet werden könnte.

Nun berichtete die Ahrweiler Stadtzeitung über die Planungen der Fachbüros zur Wiederherstellung von Ehrenwall-Allee und der Ahrtor-Brücke. Eine fast 400 m lange, mehr als vier Meter hohe überschnittene Bohrpfahlwand soll die neue Allee so schützen, dass selbst ein 100-jähriges Hochwasser hier kanalisiert wird und nicht über die Mauer schwappt und in die Stadt fließen kann. Die neue Ahrtor-Brücke wird ebenfalls auf das neue HQ100 Hochwasser ausgelegt und soll der Flut widerstehen. Da bleiben Fragen: Hat man zum Beispiel bedacht, dass durch die Kanalisierung eine ganz andere Flutdynamik mit ganz anderen Strömungsvolumina und Strömungsgeschwindigkeiten auf die offene Böschung vor dem linken Widerlager der Brücke auftreten? Glaubt man wirklich, das Wasser eines HQ100 Hochwassers "Auf Ergen" davon abhalten zu können, die Schutzmauer zu hinterlaufen? Es scheint sehr sinnvoll, dem noch einmal

Seite 12 Stadtzeitung BAD NEUENHR-AHRWEILER Nr. 17/2024

Besserer Hochwasserschutz für Ahrweiler

Ehrenwall-Allee erhält hohe Prallwand – Ahrtorbrücke nur noch auf einem Pfeiler



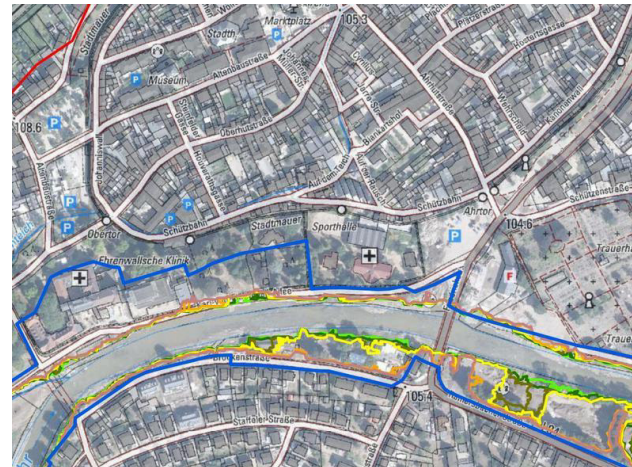
Blick in die Carl-von-Ehrenwall-Allee am Tag nach der Flut. Nun soll die Straße wieder aufgebaut werden.

AHRWEILER, TW. Verbessertes Hochwasserschutz im Ahrtal ist angesagt. Für Bad Neuenahr-Ahrweiler heißt das, ein Hochwasser des Ausmaßes HQ100 mit einem Volumen von 505 Kubikmetern pro Sekunde soll schadlos durch den Bereich der Stadt fließen können. Es bedarf umfangreicher Maßnahmen, wie einer veränderten Carl-von-Ehrenwall-Allee und einer anderen Ahrtorbrücke. Wie sich die Planer diese beiden Maßnahmen vorstellen, erfährt nun der Ahrweiler Ortsbeirat. Rund 50 Besucher interessierten sich ebenfalls für die Wiederherstellungsmaßnahmen.

Jens Heckenbach, dessen Büro Planung gemeinsam mit dem Büro Törprien aus Ahrweiler am Wiederaufbau der zerstörten Ehrenwall-Allee arbeitet, erläuterte das künftige Aussehen. Der Verlauf wird sich nicht ändern, die Straße sei an die Grundstücksgrenze der Ehrenwallischen Klinik angelehnt. Die Fahrbahnbreite liegt bei 4,25 Metern, es folgt ahrensseitig ein 2,20 Meter breiter Grünstreifen und ein zwei Meter breiter Gehweg. In den Grünstreifen werden 32 Bäume verschiedener Arten gesetzt, die nach wenigen Jahren bis zu 25 Meter hoch werden. Die Allee wird dadurch vitaler und resilient, zum Einsatz kommen Esche, Traubeneiche, Silberlinde und Zerr-Eiche. Die Böschung wird wegfallen, dafür soll eine Bohrpfahlwand errichtet werden, die mit Naturstein verblendet wird und bei Hochwasser als Prallwand dient. So erhält die Ahr mehr Ausdehnungsmöglichkeit. Die Mauer wird 390 Meter lang, Baubeginn soll im Herbst 2024 sein, die Bauzeit 14 bis 15 Monate betragen, während denen kein Fahrzeugverkehr möglich sein wird. Die Kosten für Straße und Wand belaufen sich auf 14,7 Millionen Euro. Für den Fahrradverkehr ist die Nutzung eines Dienstwegs am Fuße der Mauer in Planung, der ins Radwegekonzept der Kreisstadt integriert werden soll. Ein neues Gesicht wird auch die Ahrtorbrücke erhalten, wie Karl-Josef Schellen und Marco Pflers vom Sinziger Projektbüro Wiederaufbau des Landesbetriebes Mobilität (LSM) erläuterten. Die Vorplanung geht von nur noch einem Brückenkörper aus, der dazwischen in der Mitte der Brücke steht, so dass es zu einer asymmetrischen Felderteilung der Brückenelemente kommen wird. Bei normalem Wasserstand wird der strömungsgünstige Pfeiler nicht in der Ahr stehen. Auf der 58 Meter langen Brücke sind zwei Fahrstreifen mit jeweils 3,25 Metern Breite geplant, dazu zwei Fahrradstreifen sowie zwei Gehwege von jeweils zwei Metern Breite. In den Kurven im Anschluss an die Brücke wird der Radstreifen durch ein Hochbord zur Fahrbahn hin geschützt. Die Geländer der Brücke klappen bei Überflutung weg.

Während der Ortsbeirat die Planungen zur Kenntnis nahm, gab es vor allem von Matthias Bertram immer wieder Nachfragen zur Sicherheit in den aktuell nicht vorgestellten Bereichen, wie dem Kurvenbereich zwischen Carl-von-Ehrenwall-Allee und Ahrtorbrücke, wo eine Auffahrt für Radfahrer vom tief liegenden Radweg auf die Brücke gebaut werden soll. Auch wollte Bertram wissen, ob sich Wasser über das Gebiet „Auf Ergen“ und über den Mühlenteich den Weg in die Stadt suchen könnte. Auch hier wurde es eine Mauer geben und der Teich im Bedarfsfall über ein Wasserschott vom Wasserzulauf abgeschnitten, so die Antworten.

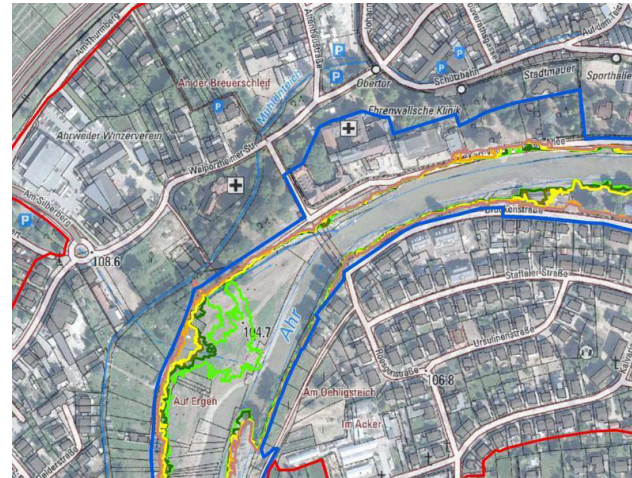
Stadtzeitung Bad Neuenahr-Ahrweiler zu den Planungen Ehrenwall-Allee und Ahrtor-Brücke



blaue HQ100 Linie zwischen Obertor-Brücke und Ahrtor-Brücke

nachzugehen.

In einer Ortsbeiratssitzung wurden die Planungen vorgestellt. Fragen blieben deshalb offen, weil wenig konkrete Aussagen zu den Bereichen vor der Schutzmauer im Bereich "Auf Ergen" und zwischen Bohrpfahlwand und Ahrtorbrücke gemacht werden konnten. Hier dürfte es sich um klassische Planungsschnittstellen handeln, für die kein Planungsbüro zuständig ist. Also bleibt dies voll in der Verantwortung des Bauherrn, der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Deshalb wurde auf diese Stellen von mir als Mitglied des Ortsbeirates mit Nachdruck hingewiesen. Auch ein Ortsbeirat, als ein nachrangiges Gremium der kommunalen Verwaltung, muss deutlich Bedenken anmelden, wenn er dies aus fachlichen Gründen für nötig hält. Ob es hilft, wird sich zeigen. Wichtig ist, dass auf allen Ebenen der kommunalen Verwaltung Bürger -auch und gerade ehrenamtlich tätige- mitarbeiten, die fachlich fundiert etwas sagen können und sich trauen den Mund aufzumachen. Gerade bei der nun anstehenden Kommunalwahl könnte der fachliche Hintergrund eines Kandidaten ein Argument für den Wähler sein, "seinen" Kandidaten zu wählen und nicht so sehr auf die Parteizugehörigkeit zu schauen.



blaue HQ100 Linie zwischen Gemarkung "Auf Ergen" und Ehrenwall-Allee

Das war's für den Monat Mai 2024

Anfang Juni erhalten Sie den neuen Newsletter. Dort werden Sie wieder Neuigkeiten aus dem Ahrtal erfahren zu Kunst, Geschichte und Wiederaufbau.

So werden wir der Frage nachgehen:

"War die Niederhutstraße in Ahrweiler eine Judengasse?"

Sollten auch in Ihrem Bekanntenkreis Geschichtsinteressierte oder Kunstinteressierte sein, dann weisen Sie diese vielleicht auf diesen Newsletter hin? Sie können diesen über E-Mail oder die Empfehlungslinks unten weiterleiten.

Beim Lesen des Artikels von **Thomas Weber in der Stadtzeitung** zur Ehrenwall-Allee dachte ich an ein Zitat des Schriftstellers Thomas Berger:

"Die Kunst und Wissenschaft, Fragen zu stellen, ist die Quelle allen Wissens."

Ich denke, dies passt auf viele geplante Projekte im Rahmen des Wiederaufbaus im Ahrtal. Was denken Sie?

Mit den besten Wünschen für einen sommerlichen Wonnemonat Mai grüße ich Sie aus Ahrweiler,
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Matthias Bertram', written in a cursive style.

Matthias Bertram & Team
Macher des "Rhine-Ahrt-Letter"

Gefallen Ihnen die angesprochenen Themen?

www.ahrthal.de

Sie haben Vorschläge?

www.ahr-eifel-rhein.de

Lesen Sie mehr spannende Neuigkeiten auf meinen Websites:

Impressum

Anbieter Rhine-Ahrt-Letter:

Matthias Bertram

St. Peter-Str. 40

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Kontakt:

Telefon: 0049-162-1507369

E-mail: mbertram@ahrthal.de

Websites:

www.ahrthal.de und

www.ahr-eifel-rhein.de

Für eigene redaktionelle Inhalte:

verantwortlich nach § 55 RStV

Matthias Bertram

St. Peter-Str. 40

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Trotz sorgfältiger Prüfung können wir für die inhaltliche Richtigkeit gelinkter Seiten keine Gewähr übernehmen.

Den aktuellen Newsletter an Freunde weiterleiten

Auf dem unten genannten E-Mail Link können Sie den **aktuellen Rhine-Ahrt-Letter an Freunde weiterleiten**. Sobald diese sich anmelden, erhalten Sie als erstes den jeweils aktuellen Newsletter unmittelbar nach ihrer Anmeldung.



Anmelden und Teilen des Rhine-Ahrt-Letters.

Über die unten gezeigten Buttons können Sie sich für den kostenlosen Newsletter anmelden bzw. ihn weiterempfehlen.



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)